

musik unserer zeit

Komponisten-Colloquium

Die islamistischen Terroristen der Gruppe IS haben im Irak große Gebiete unter ihre Kontrolle gebracht. Sie verfolgen nicht-muslimische Minderheiten, wie etwa die Yeziden. Ein Einblick in die Geschichte der kurdischen Glaubensgemeinschaft.

Yeziden sind Kurden. Sie leben hauptsächlich in den heutigen kurdischen Siedlungsgebieten: im Nordirak, in Syrien und im Südosten der Türkei. Ihr religiöses Heiligtum ist die Stadt Lalisch im nordirakischen Kurdistan. Über ihre Zahl sind keine genauen Angaben möglich, weil sie in den jeweiligen Ländern nicht als Yeziden erfasst werden, sagt Chaukeddin Issa, der in Berlin lebt und über seine Religion forscht. Weltweit wird die Zahl der Jesiden auf 1,5 Millionen geschätzt, sagt Issa.

„Davon circa 800.000 bis 900.000 im Irakisch-Kurdistan, und der Rest verteilt auf die vorhin erwähnten Länder. Und auch außerhalb der Heimat, in der Diaspora. In Deutschland leben ca. 120.000 Yeziden in verschiedenen Städten – hauptsächlich in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.“

Yezidische Religion ist vor 5000 Jahren entstanden

Viele Yeziden mussten ihre Heimat verlassen und ins Ausland flüchten, weil sie aus religiösen Gründen verfolgt wurden. Besonders in der Türkei werden sie noch heute als „Teufelsanbeter“ verleumdet und sind Repressalien durch muslimische Fanatiker ausgesetzt. Die yezidische Religion ist vor 5000 Jahren in Mesopotamien entstanden. Die meisten Kurden wurden zwar islamisiert, aber die Yeziden konnten ihre Urreligion davor schützen, sagt Issa.

„Es ist nicht vergleichbar mit einer Buchreligion, so wie mit dem Islam oder Judentum und Christentum, sondern diese Religion hat sich entwickelt. Deshalb ist es für Außenstehende ein bisschen verwirrend, weil manche dadurch behaupten, dass diese Religion Elemente aus verschiedenen Religionen haben. Das trifft aber nicht zu.“

Das Yezidentum ist eine monotheistische, aber keine Offenbarungsreligion. Die Yeziden haben keinen Propheten und kein heiliges Buch. Sie glauben an einen allmächtigen Schöpfer, den sie mit den Namen Ezda oder Hoda rufen. Die wörtliche Übersetzung aus dem Kurdischen wäre: „Der, der mich, sich und die Zeit erschaffen hat.“